

Der Abend
3. VII. 1917

43
93

Ernährungsfragen.

Gemüse und Obst.

Die Märkte leiden weiter darunter, daß die heimischen Erzeugnisse ihnen fast ganz entzogen werden und die ungarischen Zufuhren diesen Ausfall nur zum Teile decken können, überdies aber unglaublich teuer sind. Eine auch nur bescheidene Auswahl in Zuspéisgemüsen bieten die Märkte nur in den ersten Morgenstunden, während um halb acht Uhr höchstens noch Fisiolen, grüne Erbsen, Speisekürbisse und Obst vorhanden sind und alles dies zu gewaltigen Preisen. Fisiolen kosten K 4.20 bis K 4.30, Speisekürbisse K 2.20 bis K 2.30, Kürbissen und Weichseln K 3.50 bis K 4. Wie ganz anders waren doch die Verhältnisse vor einem Jahre! Der Marktbericht des „Abend“ vom 26. Juni v. J. enthält folgende Preisangaben:

„Gurken von 40 h aufwärts, Karfiol von 50 h aufwärts, Fisiolen K 1.08 bis K 1.42, Kohl 8 bis 20 h, Kohlrüben 8 bis 14 h, Kraut von 70 h aufwärts. Aus Triest kamen heute schöne Paradiesäpfel, welche zu K 1.50 abgegeben wurden. In der Viktualienhalle wurden 1500 Kilogramm ungarische Fisiolen zu 90 h bis 1 K an Händler abgegeben. Ungarische Weichseln wurden zu K 1.20 bis K 1.30, Marillen zu K 1.40 bis K 1.50 abgegeben. Von ungarischen Frühkartoffeln kamen 27 Waggons an.“

Am 27. Juni heißt es: „Der Höchstpreis für ungarische rote Kartoffeln hat sich auf 38 h ermäßigt, während er für gelbe 52 h beträgt. Heute kamen die ersten gelben Frühkartoffeln aus Niederösterreich an. Sie wurden mit 42 h bis 44 h abgegeben.“

Heute sind von den in diesen Berichten angeführten Lebensmitteln einige sehr wichtige gar nicht, einige wieder nur in sehr geringen Mengen auf den Märkten zu finden und die Preise sind nicht mehr mit den vorjährigen zu vergleichen.

Es wurde schon bei verschiedenen Gelegenheiten darauf verwiesen, daß die österreichischen Behörden nur österreichischen Erzeugern die Preise vorschreiben können, aber